



Kammervorstand Matthias Müller (r.) zeichnete die erfolgreichen Schaf- und Ziegenzüchter im Landesverband Rheinland-Pfalz aus (v.l.): Hendrik Walter, Anje Hamann-Kraut, Daniela Jung, für die Lehr- und Versuchsanstalt Hofgut Neumühle Andreas Walter, Gebhard Hoffmann und Friedel Bous. Foto: Schulte/LWK RLP

Vermarktung 2026 schwierig, nach starkem Vorjahr

Landesverband der Schaf- und Ziegenhalter

Ende Mai fand die Züchtersversammlung des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes in Dieblich an der Mosel statt. Der Zuchtausschuss-Vorsitzende des Landesverbandes der Schafhalter/Ziegenhalter und Züchter Rheinland-Pfalz, Klaus Michels aus Echtershausen, begrüßte zahlreiche Züchter und einige Ehrengäste zu der diesjährigen Züchtersversammlung. Gespannt wurde dem Zuchtbericht vom Zuchtleiter Heinrich Schulte gefolgt.

In Rheinland-Pfalz sind in diesem Jahr 96 800 Schafe, 3 000 Schafe mehr als im Jahr zuvor und bei den Ziegen ein gleichbleibender Bestand mit knapp 15 000 Ziegen bei der Stichtagsmeldung am 1. Januar bei der Tierseuchenkasse gemeldet worden. Hier haben sich die Schafbestände teils von der Blauzunggenkrankheit (BTV) erholt, es sind 5 000 Schafe weniger als davor.

Aktiv in der Herdbuchzucht sind am 15. Mai 148 Schaf- und 37 Ziegenzuchten. Die Herdbuchzüchter halten im Schnitt 39 Mutterschafe und die Ziegenhalter elf Mutterziegen. Im laufenden Zuchtjahr konnten durch die Herdbuchaufnahme von neun luxemburgischen Betrieben, die deutsche Schaffrasen in Luxemburg züchten, neue Herdbuchmitglieder beim Landesverband werden. In Luxemburg gibt es keinen EU-zugelassenen Schaf-Zuchtverband. Vom luxemburgischen Ministerium ist daher die Empfehlung gekommen, das neue EU-Tierzuchtgesetz anzuwenden und die Luxemburger Zuchten, den angrenzenden Ländern zuzuordnen.

Mehr Hobbytierhalter im Herdbuch bei Schafen

Mehr Hobbytierhalter im Herdbuch bei Schafen

Die Anzahl der Zuchten ist bei den Schafen gestiegen, wobei hauptsächlich Hobbytierhalter in das neue Herdbuch eingestiegen sind. Gegenüber dem Vorjahr werden über 280 Tiere mehr – 5 931 Tiere im Herdbuch – aktiv geführt.

Es werden aktuell neun Ziegenrassen und 37 Schafrassen züchterisch in Zuchtprogrammen betreut. Bei den Schafen führen Merino, Schwarzkopf, Coburger Fuchsschaf und Krainer Steinschaf die Liste in Rheinland-Pfalz an. Die Bunte Deutsche Edelziege, Thüringer

Waldziege und Burenziege sind bei den Ziegen am stärksten vertreten. Um eine ordentliche Zuchtwertschätzung zu bekommen, ist es sehr wünschenswert, dass noch mehr Lämmer an der Feldprüfung teilnehmen. Wer sich die Mühe macht und die volle Palette nutzt, (Geburtsgewicht, Schwanzlänge bei der Geburt, 50 Tage-Gewicht, 100 Tage-Gewicht mit Ultra-Schallung), der bekommt einen guten Überblick über seine Zuchttiere. Mittlerweile gibt es im Herdbuchzuchtprogramm Ovicap ein Tool, um diese Daten in einer

Gesamtübersicht zu bekommen und dann gezielt selektieren zu können. Ein Wermutstropfen ist, dass die Zuwendungen für die Leistungsprüfung in der Schaf- und Ziegenzucht reduziert worden sind und die Züchter nun 50 Prozent der Kosten übernehmen müssen. Das sind für den Betrieb 13 Euro je Betriebsbesuch und 80 Cent je geschalltem Tier. Die anfallenden Kosten werden einmal im Jahr abgerechnet.

Im Kalenderjahr 2025 wurden 831 Lämmer geschallt. Bei den Erfassungen der 42 Tage Gewichte liegen nur knappe 291 Wiegungen vor, die auf die Mütterlichkeit der Mütter hinweisen und in der Zuchtwerttrassen mitberücksichtigt werden. Bei der ausschließlichen Erfassung der 100 Tage-Gewichte liegen 179 Wiegungen vor. In der Vermarktung sind weiterhin die Schwarzköpfigen Fleischschafe und Dorper die Rassen, die die bedeutendste Rolle spielen.

Die Vermarktung der Ziegen, gerade im Ausland, gestaltet sich weiterhin sehr schwierig. Es dürfen nur Tiere exportiert werden, deren Betriebe an einer TSE-Risikobewertung teilnehmen und nach sieben Jahren ein vernachlässigbares Risiko aufweisen und ebenfalls an TBC-Untersuchungen teilnehmen. Durch die Gesundheitsprogramme bei Caprine Arthritis-Encephalitis (CAE) und Pseudo-TB kann innerhalb von zwei Jahren bei

Tabelle 1: Milchleistungen der Schafe und Ziegen in 2025

| Rasse | Milch kg | Fett % | Eiweiß % | Fett und Eiweiß kg |
|-----------------|----------|--------|----------|--------------------|
| Bunte Edelziege | 707 | 3,56 | 3,24 | 48 |

Tabelle 2: Ehrung von Züchtern für das Kalenderjahr 2025

| Züchter | Rasse | Veranstaltung | LK Münze |
|--|------------------------|---|----------|
| Michael Walter & Söhne 66909 Quirnbach | Suffolk | Sieger-Bocknachzuchtsammlung Elite 2025 | Gold |
| Lehr-u.Versuchsanstalt f. Viehhaltung Hofgut Neumühle 67728 Münchweiler/Als. | Merino-Landschafe | Siegerbock und Fleischsieger Gemeinsame Auktion Siegersammlung | Gold |
| Friedel Bous 56727 Mayen-Alzheim | Schwarzf. Fleischschaf | Elite 2025 Reservesiegerbock Reserve-Bocknachzuchtsammlung Mister Mayen Bockschau Wirtschaftsrasen 2025 | Silber |
| Anje Hamann-Kraut 156743 Mendig | Geschecktes Bergschaf | Mister Mayen Bockschau Extensiv 2025 | Silber |
| Danilea Jung 57629 Kundert | Dorper | Siegerbock und Fleischsieger NRW-Schaftage 2025 | Bronze |
| Gebhard Hoffmann 56412 Heilberscheid | Texel | 2 x la Böcke NRW-Schaftage 2025 | Bronze |



Merinos, Schwarzköpfe und Coburger Fuchsschafe sind in Rheinland-Pfalz dominierend.

Foto: agrar-press/Haubner

gesunden Tieren ein Status aufgebaut werden.

Impfung gegen BTV 3 und 8 wichtig

Das Zuchtjahr 2025/2026 stand weiter im Schatten der BTV-Erkrankungen. Dehnte sich die BTV 3 in ganz Deutschland weiter aus, nahmen die klinischen Symptome in Rheinland-Pfalz weiter ab. Dennoch ist es sinnvoll, die Herden gegen BTV 3 zu impfen. Seit dem Herbst 2025 hat sich zudem aus dem Süden und aus dem Westen auch der BTV-Virustyp 8 wieder in Rheinland-Pfalz bemerkbar gemacht. Deswegen wird auch hier bei den Zuchttieren eine Impfung gegen BTV 8 empfohlen. Da es einen Kombiimpfstoff von 8 und 4 gibt und dieser Impfstoff mit einer Impfung beim Schaf zur Grundimmunisierung reicht, wird dieser Impfstoff empfohlen. Die Impfung wird auch weiterhin von der Tierseuchenkasse unterstützt.

In Rheinland-Pfalz sind nur wenige Betriebe in der Milchleistungsprüfung, siehe Tabelle. Bei den Milchrassen ist eine Milchleistungsprüfung unerlässlich, um einen Zuchtfortschritt in der Milchleistung zu erzielen.

Michels hat die Beobachtung gemacht, dass die Auktionen in den vergangenen Monaten, nicht die Erwartungen erfüllt haben. Die überdurchschnittlichen Zuchtböcke konnten zu akzeptablen Preisen verkauft werden. Bei den anderen Kategorien stellte sich die Vermarktung als schwierig dar.

In dieser Situation überlegt sich jeder Züchter, ob er die Zuchtböcke ein Jahr hält oder die Lämmer bei den ordentli-

chen Lammpreisen direkt in der Schlachtung vermarktet. Auf den wenigen Schauen und Auktionen spielten in diesen Jahren auch wieder rheinland-pfälzische Züchter und Halter eine Rolle. Die eigenen Schauen waren im vergangenen Jahr die Ziegen- und Dorper-Eintragungsschau in Veitsrodt. Hier ging der Gesamtsieg bei den Ziegen und Dorper in das Saarland an Bernd und Heike Müller aus St. Wendel. Höhepunkt 2025 war der Lukasmarkt. Im Mittelpunkt standen neben einer Rassendemo eine Bockschau der Jungschäfer. Über 40 Böcke waren angetreten, um die zwei „Mister Mayen“-Titel bei den Wirtschaftsrassen und den extensiveren Landschaftsrassen zu erzielen.

Hier waren es Friedel Bous aus Mayen-Alzheim und Anje Hamann-Kraut aus Mendig, die die Siegerböcke stellten. Auf den Auktionen im Jahr 2025 hatten die beiden Pfälzer Betriebe Michael Walter und Söhne aus Quirnbach bei Kusel und die LVA Hofgut Neumühle aus Münchweiler an der Alsenz die größten Erfolge.

Bei den Suffolk stellte der Betrieb Walter die Siegerbocknachtsammlung auf der Elite 2025 in Alsfeld. Die LVA Neumühle stellte die Siegersammlung, den Siegerbock und Fleischsieger auf der gemeinsamen Auktion in Alsfeld. Auf den NRW-Schaf-Tagen 2025 war Daniela Jung aus Kundert mit dem Siegerbock und Fleischsieger erfolgreich.

Die bekannte Zuchtstätte Gebhard Hoffmann aus Heilbrscheid stellte zwei junge gut entwickelte Klassensieger bei den Texel-Schafen, die zu weit überdurchschnittlichen Preisen einen Käufer fanden

Praktikable Lösungen beim Thema Wolf wichtig

Die Ehrung der besonders erfolgreichen Betriebe mit Kammerpreismünzen nahm Vorstandsmitglied Matthias Müller aus Irmtraut vor. Er ging in seinem Grußwort darauf ein, wie wichtig die Weidetierhaltung ist, um ein artenreiches Grünland und Biodiversität zu erhalten. Von dem Thema Wolf sind gerade die Schaf- und Ziegenhalter besonders betroffen. Es braucht

praktikablen Lösungen, damit auch noch in Zukunft Schafe und Ziegen in Rheinland-Pfalz gehalten werden können und es den Haltern ermöglicht wird, ein Einkommen zu erzielen.

Den abschließenden Fachvortrag hielt Dr. Debora Niklas vom Landesuntersuchungsamt Koblenz, die im Bereich der Kleinwiederkäuer in Rheinland-Pfalz tätig ist. Sie berichtet über die TSE-Richtlinie in Rheinland-Pfalz, die in den vergangenen Monaten auf den aktuellen Stand gebracht worden ist und die Kreisverwaltungen informiert. Zu TSE (Transmissible Spongiforme Enzephalopathien) gehört bei Schafen vor allem Scrapie, eine ansteckende, tödlich verlaufende Erkrankung des Nervensystems.

Der Züchter stellt einen formlosen Antrag zur Anerkennung des Betriebes des TSE Status I „resistenter Bestand“. Hierzu benötigt der Betrieb eine Bestandsliste, in der nachgewiesen wird, dass bei Schafen nur Genotyp G1 Tiere (ARR/ARR) im Bestand stehen. Einmal im Jahr muss mindestens ein Tier zur Kontrolle auf den Genotyp G1 überprüft werden. Bei den Schaf- und Ziegenrassen ohne TSE-Genotyp kann über sieben Jahre der Status „vernachlässigbares Risiko“ erlangt werden. Diese Anerkennung erfolgt über die Kreisveterinäre.

Niklas stellte die aktualisierte CAE bei Ziegen und Maedi (Maedi-Visna-Infektion) bei Schafen vor. Hier gibt es nun die Möglichkeit, unter bestimmten Bedingungen für die Zucht interessante Tiere aus Nicht-

Statusbetrieben über eine Quarantäne und Kontrolluntersuchungen in den Bestand zu bekommen, ohne den Status zu verlieren. Bei den Pseudo-Tuberkulose-Programmen steht noch eine bundeseinheitliche Abstimmung der Programme an, die in dem kommenden Jahr voraussichtlich abgeschlossen sein wird.

Parasitenbehandlung bei Schafen und Ziegen

Aus aktuellem Anlass erweiterte Niklas das Fachreferat um die Parasitenbehandlung bei Schafen und Ziegen. Hierzu ging sie auf aktuelle Auswertungen von Parasitenmitteln und deren Wirksamkeit bei Schafen und Ziegen ein. Gegen viele Mittel bestehe mittlerweile eine Resistenz.

Daher sei es wichtig, regelmäßig frische Kotproben zu ziehen. Hier sollte gezielt nach den vorhandenen Würmern untersucht und kontrolliert werden. So könne man beurteilen, ob die Behandlung angeschlagen habe. Wichtig sei außerdem ein richtiges Weidemanagement. Bei Zukäufen sei es notwendig, dass diese in Quarantäne gestellt und auf Parasiten untersucht werden. Erst nach einer Behandlung und ohne Wurmdruck sollten die Tiere dann in die neue Herde eingegliedert werden. Sie riet dazu, nicht nach dem Gießkannenprinzip alle Tiere zu behandeln.

Michels bedankte sich bei den zahlreichen Besuchern und hofft, dass sich die Zucht weiterhin positiv entwickelt.

Heinrich Schulte, LWK RLP